



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1902**

376 (15.8.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-97995](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-97995)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direction und
Druckerei: Nr. 341
Redaktion: Nr. 377
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 816

Nr. 576.

Freitag, 15. August 1902.

(Mittagsblatt.)

„Ueber den Werth ministerieller Bekleidungsstücke“

Könnte man mit einer Bismarck'schen Wendung die Betrachtungen überschreiben, die die Blätter zum Depeschewechsel zwischen Kaiser und Prinzregent anstellen. Die zunächst betroffenen, die Zentrumsblätter, äußern sich im Ganzen maßvoll. So spricht die Berliner Germania die Ansicht aus, daß es „bei den vielfach in Süddeutschland und namentlich in Bayern gegen Preußen herrschenden Gefühlen nicht ausbleiben werde, daß dabei wenig angenehme Worte gegen den Kaiser fallen, und aus diesem Grunde bedauern wir, sowohl mit Rücksicht auf den Träger der Kaiserergewalt als auch im Interesse des Reiches, die scharfe Kritik Wilhelms II.“. Ähnlich sagt das rheinische Zentrumsblatt, die Köln. Volksztg.:

„Völlig wie wir fürchten, die Kaiserliche Rundgebung in Bayern ungünstig wirken. Der Wirth der 100 000 M. Betrag auf einem Besuche, welchen die Weisheit der bayerischen Kammer immerhin schon Monopolen gefast hat. Das kaiserliche Telegramm stellt eine Entwertung dieses Besuchs dar, welche in Bayern gewisslos als eine Entwertung in bayerische Landesangelegenheiten empfunden werden wird. Und nicht mit Unrecht. Inwieweit wird nicht nur der weit über das Ziel hinausgeschossene bayerische Partikularismus von der Richtung des Kaiserland, sondern auch das bayerische bayerische Selbstbewusstsein, wie es in der großen Mehrheit der Bevölkerung lebt, an der Kaiserlichen Rundgebung Anstoß nehmen. Die Reichstendenz ist somit dadurch zu Standen, und das ist zu bedauern.“

Auch die Deutsche Tageszeitung bezweifelt die Zweckmäßigkeit der Veröffentlichung der Telegramme und fährt dann fort:

„Über das darf wohl gesagt werden, daß die Kaiserlichen Rundgebungen gegen das Haus Hohenzollern und den Prinzregenten persönlich bei der Mitteilung nicht abgemildert hat; mindestens hat die Ablehnung auf uns und viele unbedeutende Politiker diesen Eindruck nicht gemacht.“

„Natürlich! Im Hause des Erbprinzen hört man nicht gern vom Strich, und im Organ der Kanalgegner nicht gern vom schändlichen Unbunt gegen erhabene Personen reden. Aber auch die Rhein. Westf. Ztg., die den Ultramontanen den kalten Wasserstrahl von Herzen gönnt, muß hinzufügen: Anders aber ist die Frage, ob der Kaiser gut that, dieser Rundgebung in dieser Form Kundens zu geben. Dem Kaiser haben seine Nähe in bayerischen Landtagen zu, und es müßte verstanden, wenn der Kaiser unfern, regelmäßig oder öfters Besuchen in nicht prekären Landtagen öffentlich einer scharfen Kritik zu unterziehen. Der Kaiser ist eben nicht Bürger, sondern Herrscher.“

Diesen offenkundigen Sachverhalt zu leugnen, bringt nur die Rheinische Zeitung fertig. Dies Blatt, das sich in Stunden der Selbstvergeßlichkeit immer noch für unabhängig hält, macht dergewöhnliche Anstrengungen, dem Depeschewechsel das Gepräge einer Privatkorrespondenz zu geben. Als das hätte man ihn in München gewiß gern behandelt, denn dort hat man ihn drei Tage lang geheim gehalten. Auffallend erscheint es, so scharf gegen ihn die Freiheit. Ztg., daß das Wolffsche Telegramm nicht entsprechend den Gepflogenheiten des Wolffschen Bureau aus München datiert, sondern aus Berlin, wodurch der Eindruck hervorgerufen wird, daß nicht aus München, sondern von einer Stelle in Berlin die Veröffentlichung des Telegrammwechsels veranlaßt worden ist.“

„Das zwischen der Stimmung in Berlin und der in München ein gewaltiger Unterschied liegt, ist ja aus den beiden Telegrammen, so kurz sie sind, für jeden Unbefangenen auf den ersten Blick herauszulesen. Der Vorwärts führt das — übrigens in ganz sachlichem Tone — für seine Zwecke weiter aus: In der Eile äußert der Kaiser eine Auffassung über die Stellung parlamentarischer Parteien zum Staatsoberhaupt, die in Widerspruch zu den in den meisten deutschen Bundesstaaten bestehenden Verfassungsgrundsätzen steht. Parteien handeln im Parlament nicht zu Dank oder zu Lob, sondern zu Tadel. Erst jüngst wurde von den Vertretern der Reichsregierung im Reichstag mit großer Erregung betritten, daß in der Aufhebung des elfah-löblichen Diktaturparagrafen nach der Weltbewilligung für die Hofhaltung eine Politik der Gesinnung zwischen Volksoberkeiten und Landesfürsten erblüht werden dürfe. Also wird auch nicht von der Verpflichtung des Zentrums zur Dankbarkeit gegen den Prinzregenten gesprochen werden dürfen, wenn es seine Anschauungen in der Abgeordnetenversammlung vertritt, mag man diese Anschauungen auch als überaus rüchsig und kluglich betrachten. Und der Prinzregent von Bayern theilt offenbar nicht die Ansicht des Kaisers, daß das Zentrum sich einer persönlichen Verleumdung gegen ihn schuldig gemacht habe. Denn in seinem Antworttelegramm, das sich bei der Erregung des kaiserlichen Telegramms durch besondere Entschiedenheit und Ruhe auszeichnet, weist der Prinzregent ausdrücklich darauf hin, daß seine Regierung es sei, die diese ganze Angelegenheit angehe. Der Prinzregent macht nicht, daß seine Person in das Wechselspiel der politischen Geschäfte hineingezogen werde, er deutet, in strengem Festhalten an dem Sinne der Verfassung, das tugendliche Vorgehen des Zentrums lediglich als ein Vorgehen gegen die Regierung.“

Daselbe Blatt weist dann noch auf eine, in der That nicht zu verkennende, innere Inkongruenz in der Rundgebung des Kaisers hin. Daß sich das Zentrum, so führt es aus, gerade die geringfügigen und harmlosen Kunstforderungen zur Bezeugung seines Unwillens erwählte, erklärt sich nur aus seiner traditionellen Erbitterung gegen diejenige Kunst, welche gerade in München gehegt wird. Die Zentrums-Abgeordneten Dr. Heim und Dr. Schöller haben deutlich gezeigt, daß es ihnen darum zu thun sei, bei dieser Gelegenheit ihren Haß gegen die moderne Kunst zu stillen. Herr Dr. Heim sprach am 6. August in der Abgeordnetenversammlung davon, daß er die 100 000 Mark ablehne, weil sie doch immer nur zu Köpfen „von einem bestimmten Kunststempel“ verwendet würden; auch über die Bevorzugung des Auslandes klagte er. Und Dr. Schöller wendete sich unmittelbar gegen „die neue Kunst“, die „das gute Alte verachte und die Köpfe für ein Abenteuer aus dem Suchtbau habe.“ Das Alles sind Anschauungen, die es dann weiter, von denen man annehmen sollte, daß sie das höchste Gefallen des Kaisers haben sollten. Es wird als Beleg hierfür auf die noch ungeschickte Kunstrede des Kaisers verwiesen, worin er „die um ihn versammelten Anführer von Wormsfiguren — für die Siegesallee — aufforderte, energischer Front zu machen gegen jene Kunst, die „in den Rinnstein niedersteigt“. München aber ist die vornehmlichste Pflegestätte dieser modernen Kunstrichtungen, die dem Kaiser gleichwie dem Zentrum ein wichtiger Gräuel sind. Von München aus fluthete diejenige Kunst, der die Worms-Reliefs in der Siegesallee, dieser höchste Stolz des Norddeutschen, vielmehr als Erzeugniß byzantinisch entarteten und

in Gedankenleere verendenden Künstlerthums gilt. So verchiedenen Kunsthaltungen wird in unsern Tagen gebührend und nur ein glücklicher Zufall bewahrt den Kaiser vor dem Mißgeschick, die ihm verhasste Kunstübung durch eine Geldspende gefördert zu haben.“

Wenn man all diese Auslassungen vergleicht, die — jede in ihrer Weise — im Grunde denselben Gedanken ausdrücken wollen, dann muß man bekennen: selten noch ist der unergiebliche Praktiker Bismarck so rückhaltlos anerkannt worden. Die ministeriellen Bekleidungsstücke sind von der Garderobe eines konstitutionellen Herrschers in der That der unentbehrliche Theil.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. August 1902.

Ueber einen interessanten Fall der Rechtsprechung

in der Krankenkassenversicherung wird uns berichtet: Zwei sächsische Offiziere hatten die bei ihnen beschlagnahmten Dienstmännchen bei einer Ortskrankenkasse — dem Organ der Landesversicherungsanstalt — versichert angemeldet. Die Ortskrankenkasse erkrankte bei dem zuständigen Stadtrath Anzeige und ersuchte um Einleitung der Strafverfahren gegen die beiden Offiziere. Der Stadtrath lehnte ein Vorgehen ab, da er dazu nicht zuständig sei. Daraufhin wendete sich die Ortskrankenkasse, um eine Entscheidung bittend, an die Kreisoberverwaltungsbehörde Leipzig, welche den Refus zurückwies, da die Erklärung des Stadtraths, daß er zu einem Eingreifen nicht zuständig sei, durch die Militärstrafgerichtsordnung hinreichend gerechtfertigt würden. Die Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen, die demnach angetragen wurde, wies die Kasse an, sich an die militärischen Instanzen zu wenden. Diese erklärten ihre Unzuständigkeit, die Kasse rief dann das Sächs. Ministerium des Innern an. Dann wurde die Sache bei dem Sächsischen Obergerichtshof in Leipzig anhängig gemacht. Dieses wies die Anfechtungsklage ab.

Die konnte nach der getroffenen Entscheidung nicht für zulässig erklärt werden, da die Klägerin nicht als „Beschäftigte“ im Sinne von § 73 des Invaliden-Versicherungsgesetzes zu erachten und deshalb nicht zur Inanspruchnahme berechtigt sei. Wesentlich im Sinne dieser Gesetzesbestimmung sei nicht schon der Umstand, daß in irgend einer Weise an der Sache ein Interesse habe, weil der Ausgang auch auf ihn einwirkend oder nachtheilig zurückwirken, sondern lediglich der, über den die Entscheidung der Verwaltungsbehörde ergangen ist, dem gegenüber sie also vertritt, was für ein Rechtens sein soll. Ganz anders ist die, wie im vorliegenden Falle, um eine strafbare Handlung, so ist die Bestimmung zur Herbeiführung einer Bestrafung des Täters, zur Einleitung von Rechtsmitteln gegen eine öffentliche Anstalt, die die Verwaltung der Krankenkasse ist. Inanspruchnahme der Verwaltungsbehörde ist, Inanspruchnahme auch zur Erhebung der Anfechtungsklage nach dem Aufhalten des Oberverwaltungsgerichts im Allgemeinen von denselben Voraussetzungen abhängig, die für das Verfahren vor den ordentlichen Strafgerichten in Civilsachen gelten. Demnach ist in der Regel nur der „Beschäftigte“ zum Verwehren der Sache berechtigt. Die Begriffe „Beschäftigter“ und „Beschäftigte“ sind also auf diesem Gebiete identisch. Als „Beschäftigter“ im Sinne der Strafprozessordnung ist aber im Allgemeinen nur derjenige anzusehen, welcher durch die die Strafthat bildende Handlung selbst betroffen und in seinen Rechten durch sie gekränkt ist. Dagegen können Nachbarn, die nicht durch die Strafthat an sich, sondern erst

Jutta.

Roman von Ella Lindner.

(Nachdruck verboten.)

23)

(Fortsetzung.)

„Da bin ich jedenfalls der am meisten Beschädigte, Kind. Die Geschäfte nahmen leider mehr Zeit in Anspruch, als ich erwarten durfte.“ er wendete sich Jutta wieder zu, „und überdies erwiderte das Unmögliche sehr das Verdräufeltes. Sie können sich vorstellen, daß Sie mich und den alten Josef bei und ganz wieder haben,“ scherzte er. „Um ein Haar wären wir in der Erlbacher Schenke hängen geblieben und ebenfalls ertrunken. Ob Sie mit dem ein paar Thränen nachgeteilt haben möchten?“

Jutta, angefaßt von seinem selteneren Fröhlichkeit, antwortete munter: „Nun, vielleicht können Jutta und ich Sie sogar eigenhändig aus dem Schenke herbeigeholen.“

„Ach, wie schön! Da könnte man fast nachträglich noch bedenken, daß der Unfall so gut abgelaufen ist.“

Jutta betrachtete jedoch mit Vergnügen die zahllosen Wassertropfen, die von des Grafen Mantel herabfielen.

„Du bist scheinlich naß, Papa.“ sagte sie, am Boden knieend. „Lauter Wasserlächer geben auf den Teppich.“

„Wachhaftig, Meine! Er sah lachend an sich wieder. „Es wird Zeit, daß ich verschwinde. Wollen Sie mir eine Tasse Thee gönnen machen, Fräulein Jutta? In zehn Minuten bin ich wieder unten.“

Sie nickte.

„Auf Wiedersehen also.“

Und wie sie dann später plaudernd am Kamin beisammen saßen und Jutta in einem entfernten Winkel mit ihrer Puppe spielte, drante der Graf ein kostbares Medaillon aus der Tasche, welches er Jutta reichte.

sende Persönlichkeit zu erweisen. Zu fand ich vorhin das Medaillon meiner Mutter, mit dem Miniaturbildnis einer Dame, jedenfalls einer Jugendfreundin — und da hatte ich plötzlich die gemutete Reue. Aber — was ist Ihnen, Fräulein Jutta? Mein Gott, ist Ihnen nicht wohl?“

Jutta schaltete auf und bedeckte das tieferblauje Kästchen mit den Ohren, während sie in feinsten Schmelz saß. Er wagte nicht weiter in sie zu dringen, und obgleich er nicht wußte, was der Grund dieser Erschütterung war, fühlte er doch, daß sie in geheimnißvollem Zusammenhang mit jenem Bilde stand. Er erlaubte sich nicht weiter zu fragen, und wieder. Endlich hatte Jutta sich soweit gelassen, daß sie ihre Thränen trocken und zu brechen versuchte. Der Graf lehnte am Kamin, als sie jähend mit niedergeschlagenen Augen zu ihm trat.

„Ich — ich bin Ihnen eine Aufführung schuldig.“

„Gut, mein Fräulein Jutta.“ wehrte er. „Schuldig durch mich nicht. Nur wenn es Ihnen ein Bedürfnis ist — wenn Sie wirklich Vertrauen zu mir haben.“

Da schaute sie ihm frei und offen in die Augen.

„Ich würde keinen, dem ich mehr vertrauen möchte.“

„An Martin Müller dachte sie in dieser Stunde nicht. Wie aufgelöst war die Erinnerung an ihn. Nur Vergendort stand plötzlich in liebem Ansehen wieder vor ihrer Seele, das geliebte Vergendort, und blühend flammte das Bewußtsein in ihr auf, daß nur Graf Fall es sei, an dessen Herz ihr eine zweite Heimath erblühen konnte. Fräulein Jutta, das war ein gutes Wort. Ich danke Ihnen! Und wenn Sie mir nun sagen wollen —“

Er zog die Bessel für sich und Jutta näher zum Feuer und ließ sich an des Mädchen Seite nieder. Bis jetzt hatte er noch nie nach Juttas Vergangenheit gefragt, und sie war ihm dankbar gewesen für die ganz Rücksichtnahme, nun aber verschwiegen sie ihm nichts.

„Und dies —“ sie deutete auf das kleine Medaillon, das sie noch immer in der Hand hielt — „ist das Bildniß meiner Mutter.“

XIII.

„Und dann, Kamaden? Was war dann?“

„Dann nahm der Prinz das Dornröschen bei der Hand und führte es weit weg in das Schloß seines Vaters.“

„Und das ist ein König gewesen, nicht?“

„Ja.“

„Aber hat das Dornröschen nicht geweint, als es nun fortmugte von seinem Kamaden?“

„Nein, denn es hatte ja den Prinzen lieb und war froh, daß es von ihm erlöst worden war.“

„Und weil es ihn lieb hatte, ging es gerne mit ihm und blieb mit ihm bei dem alten König.“

Jutta nickte.

„Und Kamaden, wie sah es denn aus, das Dornröschen? Es war wunderschön, nicht wahr? So wie Du gewiß! Und weißt, sicher hatte es auch solches Haar wie Du, und solche Augen und solch einen Mund, und es war überhaupt wie Du, und es hatte —“

„Alles hatte es, das Dornröschen —“ Jutta nahm Jutta lachend auf den Schooß — „Alles und war sehr, sehr glücklich — aber eines fehlte ihm doch —“

„Kein? Was denn?“

„Ein Prinzchen! Gold“ ein kleiner, goldiger Hühner —“

„Sie drückte das Kind ein wenig an sich — „Nicht Du, das habe ich vor Dornröschen vor.“

„Ja — aber dafür hatte es den Prinzen; Du — könnte Papa nicht dein Prinz sein?“

„Papa?“ Jutta erschrak. „Nein, Kleines, Prinzen sehen ganz anders aus.“

Für selben Zeit, da Jutta dem lauschenden Kinde zum hundertsten Male das Märchen vom Dornröschen erzählte, sah Graf Fall droben in dem düsteren Arbeitszimmer und das Medaillon lag geöffnet vor ihm. Er hatte es behalten, nicht weil Wäckerle Rhaden eine Jugendfreundin der verstorbenen Gräfin gewesen, sondern weil man das Bild gut für ein Porträt Juttas im Kistchen der damaligen Zeit halten konnte. Und er lehnte das Haupt zurück und schloß die Augen und gedachte des jungen Weibes, das seines Hauses Seele geworden war, das Licht und Wärme in die kalten Räume getragen hatte. Er liebte Jutta, und bei erster Gelegenheit wollte er sie bitten, seines Kindes Mutter, seines Kindes Herrin zu werden. Daß sie nicht mehr das lächelnde Fräulein Rhaden war, sondern in Bezug auf ihre Abkunft ihm ebenbürtig, hatte ihn keines-

weiterer Folge aus der sich ergibt, die Eigenschaft des Verlehten ist begründet. In einer solchen Stellung der obigen Art fehlt es an vorliegenden Falle. Die Mägen in hier lediglich als Organ der Entscheidungsmacht tätig geworden und hat nur daneben insofern einen Vermittlungscharakter inne, als die Entscheidung der Sache, als ihre Aufgabe, auf Grund des § 179 des Zivilrechts-Berichts-Gesetzes ermittelten Sachverhalte zu fassen. Dagegen ist die durch die unterlassene Anmeldung der versicherungspflichtigen Dienstmädchen in ihren letzten nicht verlehrt worden. Als „Verlehter“ konnten vielmehr adiens die betreffenden Dienstmädchen selbst in Frage kommen, wenn ihnen in Folge der unterlassenen Anmeldung die ihnen gebührende Wohlthätigkeit der Sozialversicherung auf einen gewissen Zeitraum entzogen worden.

Im Uebrigen vermochte das Oberverwaltungsgericht die Rechtsauffassung über die Inzuchtbarkeit des Stadtraths zum Ersatz der begeherten Strafverfügungen nicht beizupflichten.

La Croix.

Mit der Schließung der Druckerei und der Redaktion des Journal „La Croix“ hat die französische Regierung den Mittelpunkt der kirchlichen Agitation getroffen. Das Journal „La Croix“ ist ein in den Massen weit verbreitetes Blatt. Die Herausgabe erscheint in Paris. Ueberdies werden in sieben großen Provinzialstädten tägliche Ausgaben des Journals veranstaltet, welche als Lokalfolien arrangirt sind, indem dem Pariser Hauptblatt die lokalen Neuigkeiten des Departements beigelegt werden. Die „Croix“ und die ganze Druckerei des Blattes wurde von dem Orden der Assumptionisten geschaffen. Herr Bailly war die Seele des riesigen Unternehmens, aus welchem außer den Zeitungen massenhaft kirchliche Agitationschriften hervorgehen: Kalender, Wochenblätter, Volksbücher, die berühmten Wohlthätigkeiten, illustrierte Volksblätter, Pamphlete, Plakate, Flugblätter, welche auf die Boulevards geworfen werden. Lange vor dem Kongregations-Gesetz, vor zweieinhalb Jahren bereits, wurden die Väter des Assumptionisten-Ordens, welcher keine Autorisierung besaß, vor dem ordentlichen Verichte wegen Verletzung des alten Vereinsgesetzes angeklagt und jeder zu 16 Francs Geldstrafe verurtheilt. Gleichzeitig sprach das Urtheil auf Auflösung der Assumptionisten-Kongregation aus. In seinem Anklage-Plaidoyer hat der Staatsanwalt Bulot bemerkt, die ganze Organisation des Ordens mit seiner geschickten geleiteten Buchhaltungen, welche eine förmliche politische Verwaltung darstellte, sowie das Wesen der Zeitungs-Unternehmen „La Croix“ und der Druckerei, in welcher Rollen beschäftigt waren, enthält. Nach Fällung des Urtheils mußte die Kongregation verschwinden. Die Zeitungen und die Druckerei wurden zum Schein einem Privatmanne u. Affiliirten der Assumptionisten, einem reichen Kaufmann eines Departements des Nordens, übergeben. Die „Croix“ erschien weiter, die Druckerei in der Rue François I. setzte ihre Arbeiten fort. Die Regierung scheint nun Bemühte zu haben, daß der heutige Eigentümer dieser Unternehmungen nur ein Strohmännchen sei, und daß die rechtlich nicht bestehende Kongregation der Assumptionisten nach wie vor das Eigentum an dem kolossalen Unternehmen ausübt. Das Kongregations-Gesetz, welches Bestimmungen über die Vorfriedung von Strohmännern enthält, bietet die Handhabe, diese Eigentumsverhältnisse zu untersuchen. Der von der Regierung eingeführte Sequester geht nun so vor, als ob es sich um eine gewöhnliche Eigenschaft einer autorisirten Kloster-Genossenschaft handelte, welche nach Ablauf der Revidinations-Termine zu verstreuen ist. Diefen Verfahren soll nun das große Journalistische und gewerbliche Unternehmen der Assumptionisten unterworfen werden. Die Liquidirung der „Croix“ trifft die Clerikalen viel schwerer als die Aufhebung der Schulen. Der Lärm darüber wird noch größer sein.

Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 14. August. Von der Fabrikinspektion.) Als Nachfolgerin des Fräulein Dr. v. Richterhofen, welche von ihrem Amte als Fabrikinspektorin in Baden zurücktritt, ist Fräulein Dr. phil. Marie Baum ernannt worden. Fräulein Dr. Baum ist aus Danzig gebürtig und bisher bei der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Treston bei Berlin thätig gewesen. Sie tritt ihr Amt Anfang Oktober an.

× Göttingen, 14. Aug. (Zm hiesigen Landtag.) den gegenwärtig Geistlicher Rath Wader vertritt, haben die Sozialdemokraten den Redakteur Wiffi in Karlsruhe als Kandidat aufgestellt.

W.W.C. Die Gefahr einer amerikan. Krise.

V.
Professor James B. Dill (Harvard-Universität).
Ueber die Krux.

Professor Dill hat uns als Antwort seine Proskripten über die Krux gefandt. Wir entnehmen seiner letzten Proskripte „National Incorporation Laws for Trusts“, veröffentlicht im März 1892, seine Ansichten über den Stand der Sache:

Er tritt in diesem Essay dafür ein, daß das Trustwesen durch die nationale Gesetzgebung geregelt werde, nach Art des Nationalbankengesetzes, durch die bundesstaatliche Gesetzgebung, nicht diejenige der einzelnen Staaten. Jede Korporation, welche sich nach den Gesetzen der Union habe einzurichten lassen, sei dadurch gesichert gegen die Anfechtung der Gerichte der einzelnen Staaten. Auf dem Wege der Staatsangehörigkeit sei zu keiner Einheit und zu keiner Sicherheit zu gelangen. Die Trusts seien ihrem Wesen, ihrer Ausdehnung nach „national“ nicht „staatlich“, ja diese greifen in ihrer Wirksamkeit noch über die Union hinaus. Gegenwärtig sei es beinahe regellos, daß die einzelnen Staaten der Korporation die Ermächtigung ertheilen, aber nur zum Geschäftsbereich außerhalb des betreffenden Staates. Die Trusts sollten der Kontrolle der Bundesorgane unterstellt und zur möglichen Publizität angehalten werden. Das sei jetzt der eigene Wunsch der großen und gut bernakelten Trusts, denn sie wissen, daß nur Publizität ihnen das Vertrauen des Publikums verschafft, und daß das Finanzvermögen von den Banken das nötige Geld nur dann zu erlangen hat, wenn diese darauf rechnen können, daß der Trust das Vertrauen des Publikums erhalten wird. Als Beweis für die Höhe der Geschäftsumsätze wird erzählt, daß kürzlich, als der Verwaltung eines Trusts, — der Name wird nicht genannt — die glänzende Bilanz vorgelegt wurde, die Antezedenten sich verpflichten mußten, die ertheilte Information Niemand weiterzugeben, bevor sie nicht den Aktionären offiziell mitgeteilt würde, und bis dahin auch keine Aktien des Unternehmens zu kaufen.

Der Autor sagt: Was immer die unmittelbare Entstehungsursache der Krux sein möge, sie sind einmal ein unerbittliches Element in dem Kampf der Vereinigten Staaten um die wirtschaftliche Hegemonie. Auch ist die Tendenz zur Konzentration noch nicht auf ihrem Höhepunkt. Allen Ansichten nach wird ihr Fortschritt in der Zukunft noch ebenso groß sein als er in der letzten Dekade war.

Die Trusts sind heutzutage eine Kraft, und zwar eine unmittelbare Kraft, der Ausdehnung nach. Einerseits in dem Sinne, daß ihr Geschäft sich nicht nur über das ganze Territorium ausdehnt, sondern auch in fremde Länder eindringt und bestige Vorkeile gegen die Auslandsmärkte macht, ferner in dem Sinne, daß ihre finanziellen Wirbeln in jede Gegend unseres Landes greifen. Die Aktionäre dieser Trusts sind Kombinationen zahllos und weiträumig. Die Väter der Aktionäre einer einzelnen Korporation enthält über 5000 Individuen. Diese weite Verbreitung ist wohl einerseits ein Vorteil, andererseits aber auch eine Gefahr, da eine industrielle Panik nicht nur auf die Bankiers und Finanziers beschränkt bleibt, sondern in jeder Stadt und in jedem Dorf der Vereinigten Staaten gefühlt würde. Es ist auch, und mit einigem Recht, gesagt worden, daß der Tod eines Finanzmannes, welcher die Verwaltung der großen industriellen Kombinationen kontrolliert, eines Mannes vom Schlage Pierpont Morgan's, die wirtschaftlichen Interessen der Vereinigten Staaten stärker langten würde, als der Tod eines Präsidenten der Vereinigten Staaten!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. August 1902.

- Verletzungen und Ermordungen.** Der Großherzog hat den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf, Friedrich Wagner, in gleicher Eigenschaft nach Wörsch verlegt, den Wasser- und Straßenbauinspektor Ludwig Reeh in Wörzburg zum Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf ernannt und den Konzeiltath Karl Eisenhut und den Revier Karl Seemann zu Vizeamtsvorstehern bei der Landesberufungsanstalt Baden ernannt.
- Verlegung in den Ruhestand.** Der Großherzog hat den Professor Dr. Hermann Müller am Gymnasium in Heidelberg auf sein Ansuchen wegen vorgehenden Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf 11. September 1902 in den Ruhestand verlegt.
- Der Beginn der diesjährigen Gerichtsverhandlung** ist am Donnerstag den 2. Oktober d. J. festgesetzt.
- Der Deutsche Verband für das kaufmännische Unterrichtsweien** (Zy in Rommelspöck) beabsichtigt, prägenzient des vom 4. bis 7. September d. J. hier stattfindenden 4. Kongresses des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtsweien eine Lehramtsausstellung zu veranstalten. Sie wird vom 3. bis 8. September dauern. Ingefaßten werden alle für den Unterricht in kaufmännischen Lehranstalten in Betracht kommenden Gegenstände (Rechenbücher, Rechenhilfen, Geräte und sonstige Bedarfsartikel). Die Prägenzient beträgt pro Quadratmeter Wand- oder Bodenfläche 3 A. Alle bezüglichen Besprechungen etc. sind an Generalsekretär P. Stegmann in Remmelspöck (Reichstr. 1) zu richten.
- Schwierigkeit der Erlangung technischer Stellungen.** Der Deutsche Techniker-Verband veröffentlichen folgendes: „Die vor ca. zwei Jahren eingeführte wirtschaftliche Krise und die damit natur-

gemäß verbundene Rückstimmung unserer gewerblichen Lebens läßt die Frage des Ergriffens eines technischen Berufes als eine sehr ernste erscheinen. Unzweifelhaft dürfte, nach und nach von berufener Seite geübten Bemühungen, in den nächsten Jahren, d. h. für die Zeitdauer des wirtschaftlichen Niederganges und noch weit darüber hinaus, die Erlangung von technischen Stellungen außerordentlich schwierig sein, und zwar umso mehr, als in letzter Zeit durch die Vermehrung der technischen Lehraufstellungen die Zahl der deutschen Techniker den jetzigen Bedarf an Kräften weit übersteigt, so daß eine große Zahl von Technikern sich als außer Stellung befinden. Wir halten es für unsere Pflicht, auf diese Lage aufmerksam zu machen.

Der Landesverband hiesiger Urmänner hält am Mittwoch, den 20. August, Pioniertag 9 Uhr beginnend, im Gartenstraße des Stadtparkes zu Mannheim seinen diesjährigen 5. Verbandstag ab. Auf der Tagesordnung befindet sich u. a. der Antrag des Vorstandes: Das Monument des Central-Verbands-Organs wird allen Mitgliedern des Verbandes zur Pflicht gemacht.

Von der neuen Landesverordnetenwahl in Unterland. In unserer Uebertragung lesen wir im „F. B.“, eine nodmalige Prüfung des für die Unterländer Verordnetenwahl in Aussicht genommenen Geländes habe ergeben, daß wegen der Stellen und Schäden des Kahlbacher Bergwerks der Boden zum Bau von Häusern unbrauchbar sei. Die Nachricht erscheint durchaus glaubwürdig, wenn man bedenkt, daß seiner Zeit bei Vegetation des freigelegten Platzes gar kein bautechnischer Sachverständiger mitgewirkt hat. Der Landtag begnügte sich mit dem Gutachten der technischen, landwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Sachverständigen, obwohl ein Mitglied der Budgetkommission mittheilte, daß der bautechnische Sachverständige, der wegen Krankheit an den Verhandlungen des Geländes nicht teilnehmen konnte, im Privatgespräch den zwischen Kahlbach und Keimen auf den Gemäurungen Wiesloch und Kahlbach liegenden Platz als ungeeignet bezeichnet habe. Bestätigt sich die Meldung des „F. B.“, dann darf man sich im nächsten Landtag auf ein neues Geländes in die Unterländer Verordnetenwahl gefaßt machen.

Ein Preisanschreiben für Dattler, bei dem sechs Bände im Gesamtwerte von 1000 A für August und Augusts Pieder-Gesellschaft aufgeführt sind, hat der Verlag der „Deutschen Dattler-Zeitung“ in Berlin erhalten. Die angeführten Bände werden auf dem 12. Deutschen Sachler-, Wiener- und Tschirner-Verbandskongress, der vom 17. bis 19. August d. J. in Stuttgart stattfindet, ausgestellt. Diefelbst wird auch die Zusammenkunft der Preise erfolgen.

Winterfahrplan der Pfälzischen Eisenbahnen. Bei Besprechung über den Winterfahrplan hat der Verwaltungsrath der Pfälzischen Eisenbahnen in seiner am 7. August stattgefundenen Sitzung auf Antrag der Direktion nach eingehender Verhandlung beschlossen, daß nach Lage der lokalen Verhältnisse und sowohl eine Verringerung der Verkehrsleistungen in abschätzbarer Zeit nicht zu erwarten sei, von dem Wegfall weiterer Hügel abgesehen sei und daß die monatliche Aufschubarbeiten um Verringerung der Beförderung des feierlichen Fahrplans erucht werden solle. Indeß haben bei solcher Sachlage die württembergischen Wünsche nach Verringerung des pfälzischen Fahrplans nicht die geringste Aussicht auf Berücksichtigung, wie das auch Herr Geh. Rath v. Kowale schon in der letzten Sitzung der Pfälz. Handels- und Gewerbe-Kammer betonte.

Erste Darmstädter Schloßpremiere-Lotterie. Bei der gestern stattgefundenen Ziehung fielen folgende Gewinne auf die beigefügten Nummern: 60 000 A Prämie und 200 A Nr. 7739; 10 000 A Nr. 21 856; 10 000 A Nr. 23 602; 2000 A 16 995, 23 291; 1000 Mark Nr. 3066, 12 793, 19 420, 22 346, 22 888; 500 A Nr. 2981, 3834, 4825, 6096, 8883, 13 874, 14 596, 19 425, 20 483, 24 112; 200 A Nr. 608, 872, 3576, 4350, 4529, 7715, 7739, 8297, 8645, 9558, 9746, 11 828, 14059, 15 702, 15 842, 17 087, 17 487, 18 710, 19 567, 20 828, 21 868, 23 227, 23 513, 23 732. Der Gewinn von 10 000 A kam nach Mainz und Karlsruhe, 2000 A kamen nach Mainz, Darmstadt und Karlsruhe, 1000 A fielen gnomal nach Mainz und Darmstadt. Die Prämie von 60 000 A kam wie der Gewinn von 200 A nach Weisbaden i. C.

Colosseumtheater. Heute Pioniertag, den 15. August tritt Herr Bruno Waidel zum zweiten Male als Gast auf in „Ardale und Diele“ als „Berndt“. Nach dem durchschlagenden Erfolge, den die erste Aufführung des Stückes erzielte, dürfte die heutige Wiederholung seiner eine große Aufregung hervorrufen.

Die Schwindler, welche unter der Firma „Continental Publishing Company“ in London „Rednangspostkarten“ an alle Leute versenden wollten, die vorauszahlen, haben die deutschen Zeitungen und das deutsche Publikum um Dundertausende geprellt. Ihre Anstaltsleiterin erzielte für sein Geld eine Karte und keine Zeitung bekam ihre Anzeigen bezahlt. Die Schwindler werden also strenglich ihrer Strafe erlöschen. Eher wird man sie in irgend einem feinen Kurort als hochbetagte ausländische Fremde auf den deutschen Mob hinstellen lassen.

Ein verheerender Ganner treibt im Oberland ein ganz eigenartiges Handwerk. Derselbe unterrichtet im Freien die Telegraphenleitungen und legt sie, einen Apparat anfügend und mit dem Telegraphen vollständig vertraut, mit einem Schmitt in Verbindung, denselben einen telegraphischen Postenlauf von verschiedenen 100 A überlassen. In Mengen wollte der Herr Ganner die von Weiskau (1) angezeichnete Summe von 1300 A abholen, dieselbe

Die Stadt Mannheim verhandelt nicht wie die meisten größeren Städte ihre Existenz dem mittelalterlichen Bürgerthum und Erwerbthum, sie ist ein Produkt des modernen Völkergesetzes, durch das irrationale Bedürfnis des Kurfürsten Friedrich IV. geschaffen. Bekannt und erst vor wenigen Monaten in den „Mannheimer Geschichtsblätter“ dem Vortritt nach veröffentlicht sind die Privilegien, die der Kurfürst dem ungenügenden Doppelgemeinwesen (Festung Friedriehsburg und Stadt Mannheim) verliehen hat. Solche Privilegien wurden diesem in feierlicher Form verliehen, um die manche Republik die Stadt des Kurfürsten bereiten konnte. In viele Sprachen wurden die Privilegien überleitet, von allen Seiten strömten die Einwanderer herbei, ein rasches Aufblühen des jungen Gemeinwesens war die natürliche Folge. In dem freithelichen Geist, den das privilegierende Edikt des Kurfürsten athmete, daß eigentlich sehr wenig der engberzigen Standpunkt, den es in Religionsfragen einnimmt. Der eifrige Calvinist hat selbstverständlich die reformierte Lehre für die allein berechtigte erklärt, Katholiken und Lutheraner wurden von den öffentlichen Diensten ausgeschlossen, das exercitium religionis (das Recht der freien und öffentlichen Religionsübung) erhielten die Katholiken und Lutheraner in Auzpuls (von der lutherischen Oberpfalz, die durch die Festung des Winterkönigs de facto und durch den Weiskalischen Frieden de jure verloren ging, abgesehen) erst nach dem im Jahr 1685 die Kurfürste an das seit 1613 katholische Haus Brandenburg übergegangen war. Der Verfasser tritt aus dem Weiskalischen, den die Katholiken der Pfalz unter den reformierten Kurfürsten leeren mußten, eine Reihe von Beispielen. Strafen wegen religiöser Anfechtungen regneten mit so auf die katholischen Priester herab und ebenso auf die Laien, welche die Trömmungen ihrer Religion bei katholischen Geistlichen suchten. Ein recht streitbarer und glaubensstarker Pfarrer eines Gottes scheint der katholische Pfarrer Nicetas von Weiskal gewesen zu sein, welcher mehrmals wegen Ausübung der Seelsorge an unerlaubten Orten denunzirt und bestraft wurde, so wegen Krankenbesuche und Beichte des Stadtmales in Friedriehsburg und Mannheim im März 1681. Der Verfasser führt das Wort „Friedriehsburg“ im Rathprotokoll auf einen Scheinfehler zurück und glaubt, es sei Friedriehfeld gemeint. Das muß ein Irrthum sein: für die Festung Mannheim (den

oberen Theil der heutigen Stadt, vom Rhein bis an die jetzigen Planken gehend) wird neben dem offiziellen Namen Friedriehsburg üblicherweise auch die Bezeichnung Friedriehsberg gebraucht und die r hat wohl der genannter Priester durch Erfüllung der Pflichten seines Amtes gegen die Weiske der weltlichen Obrigkeit versehen. Das Wort Friedriehsberg aber haben erst nach der Aufhebung des Edikts von Kambes (22. Oktober 1685) französische Calvinisten auf der Wahlstatt der Schlacht von Weiskal erdant.

Kurfürst Friedrich IV. ist eine äußerst sympathische Erscheinung in der Geschichte, ich bedauere, daß ihn der Verfasser so kurz abgehandelt hat und noch ich oben gesagt habe, der engberzige reformierte Standpunkt des Kurfürsten sei schwer verdaulich mit dem freithelichen Geist, den im Uebrigen die Privilegien Mannheims athmen, so wollte ich damit nur eine Thatsache registriren, nicht aber einen Vorwurf erheben. Wir müssen den Kurfürsten als Kind seiner Zeit beurtheilen, die professionellen Gegensätze spielten im 16. und 17. Jahrhundert mit geradezu elementarer Gewalt aufeinander, keinem einzigen Büchlein ist vor dem Weiskalischen Frieden auch nur der Gedanke gekommen, daß absolute Toleranz in Religionsfragen überhaupt möglich sei, es war schon Fortschritt genug, daß man die Andersgläubigen nicht mehr durch Feuer, Rad oder Schwert von ihnen Zerstören zu überzugen suchte, wie dies kurz vorher noch der Versuch war, Kalvin und die protestantischen Fürsten bleiben in dieser Hinsicht nur bezüglich der Zahl ihrer Opfer hinter der blutigen Maria und Trauemanada zurück.

Die Gräuel des 30jährigen Krieges, den der etliche Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz recht eigentlich beendigt hat, behandelt der Verfasser in aller Kürze. Mit Recht, von irgendwelchem religiösen Leben kann in dieser Periode wohl nicht gesprochen werden, für die verheerete Soldateska jener trübsamen Epoche deutscher Geschichte war die Religion nur der Vorwand für ihre Gräueltaten, die Genesung des Verheereten von Weimar sind keinen Wiffertung mehr werth als die Weiskalener Kämpfe!

Den Kurfürsten Karl Ludwig behandelt der Verfasser nicht mit der Sympathie, die der „deutsche Salomo“ meines Erachtens verdient. Es war keine Parze, die der Kurfürst aufzulegte, als er bei der Einweihung der Eintrachtkirche (an der Stelle der heutigen

nach in diesem Entschluß bestärkt. Was gilt ihm der Name! Düber als Weiskal und Rosenkrone stand ihm der Mensch. Als er später hinabging, vernahm er schon auf dem Worsdor seines Kindes lüftiges Geplauder und dazwischen Juttas Lachen — Jenes Kiste, hingende Lachen, das ihn immer wieder gefangen nahm und das er vor keinem anderen Weibe zuvor gehört hatte. „Schau mir, Pops“, rief Jutta, neben Jutta auf den Hüspfen sitzend, ihm fröhlich entgegen. „Mama schneidet mir Puppen aus Papier! Was? nur, eine ganze Reihe! Sind sie nicht drollig! Kom mal Baden, Mama, ja!“ Röhrend sah der Graf zu, wie unter Juttas geschickten Fingern eine Reihe kleiner Mädchenbilder nach der anderen entstund, die Jutta laut jubelnd in Empfang nahm und auf der Majestäplatte des Tischchens langten ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchengeschichtliches über Mannheim.

von Paul Feige

(mit einem Anhang: „Führer durch Mannheim“).

so lautet der Titel einer Proskripte, welche im Verlag von Jean Oremm dahier soeben erschienen ist. Der Verfasser hat die Aufgabe, die er sich gestellt, in recht anerkennenswerther Weise gelöst. Kirchengeschichte zu schreiben ist selbstverständlich nur möglich im Rahmen der Protestantischen Kirche und von dieser wird soviel geboten, daß das Buchlein auch für den Katholiken, der die Vergangenheit unserer Stadt und des Landes Kurpfalz aus huzem Ueber kennen lernen will, einen dauernden Werth behalten wird. Eine Geschichte der Reizzeit — die lassen die Historiker bekanntlich mit der Verzerrung beginnen — zu geben, welche von subjektiver Färbung vollständig frei wäre, ist unseres Erachtens geradezu ein Ding der Unmöglichkeit, im vorliegenden Fall muß aber rühmend anerkannt werden, daß der Verfasser sich alle Mühe gegeben hat, in seiner Darstellung den Parteilichstandpunkt möglichst zurücktreten zu lassen. Neben wie einen kurzen Ueber der Darstellung:

raude über aber, da er keine Legitimation besitzt, nicht ausgefolgt...

Verdacht gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat Juli erhielten Untersuchungen durch Gewährung von Mitteln...

Auf dem deutschen Weltwirtschaftstag in Hannover wurden einige bemerkenswerte Beschlüsse gefasst...

Wahlrecht. Der vor einiger Zeit verabschiedete Reichs-Mark-Paragraf wurde wieder auf freien Fuß gesetzt...

Mathematisches Meister am Gymnasium, den 18. August. Vom niedlichen Aufstand der hat die schon auf 755 Millimeter abgesetzte...

Polizeibericht vom 15. August. 1. Nach den Erhebungen über den Todesfall des Landwirts Martin Hessemer...

2. Bei dem Todestag am 14. August wurde am Nachmittage unterhalb der Eisenbahnbrücke die Leiche eines etwa 40 Jahre alten...

3. Auf dem Schiff Schwanen 11. und vor dem Hause T 2, 13 wurden Körperverletzungen verübt und zur Anzeige gebracht.

4. Beschäftigt wurden 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Polizeibericht vom 15. August.

1. Nach den Erhebungen über den Todesfall des Landwirts Martin Hessemer...

2. Bei dem Todestag am 14. August wurde am Nachmittage unterhalb der Eisenbahnbrücke die Leiche eines etwa 40 Jahre alten...

3. Auf dem Schiff Schwanen 11. und vor dem Hause T 2, 13 wurden Körperverletzungen verübt und zur Anzeige gebracht.

4. Beschäftigt wurden 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

Sodenheim, 14. Aug. Die Hopfen stehen dahier recht schön, die Dolben entwickeln sich gut...

Karlsruhe, 14. Aug. Am letzten Freitag entfernte sich ein 16jähriger, an Epilepsie leidender Tauschler aus der Wohnung seiner Eltern...

Zauberscheitelschein, 12. August. Bei der Eingabe an Gr. Generaldirektion, welche von der Stadtgemeinde Wertheim aufging...

Freiburg, 14. Aug. Der ehemalige Präsident der französischen Republik, Cassimir Perrier, ist vorgestern Abend mit Gemahlin und Dienerschaft hier eingetroffen...

Kornberg, 14. Aug. Unser Nachbarort Zeppenbrunn ist aus dem Schutze des großen Brandunglücks das ganze Jahr bereits neu erstanden...

Schloßkirche) den Geistlichen der drei christlichen Konfessionen das Wort verleiht...

Die turg Regierungsgelt des Kurfürsten Carl bietet für die Pfropfungsgelände...

Die turg Regierungsgelt des Kurfürsten Carl bietet für die Pfropfungsgelände...

Freiburg, 14. Aug. Beherrschend stellte sich auf der Vollversammlung eine Frau, die vorgab, sie habe in Dresden eine...

Neustadt, 14. Aug. Die Buchdruckerei der verstorbenen Herrn Oberleutnant Engelmann...

von der Grenze, 14. Aug. Auf dem Prob-Bahnhof in Wasel wurde vorgestern eine schon längst verdächtige Frau von einem...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Yrantsenthal, 14. Aug. Die Verstaatlichung der Mobilien-Feuerversicherungsgesellschaften wird auf Antrag des Stadtrathes...

Neustadt, 14. Aug. Ein schweres Unglück wurde in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch am Eisenbahnübergang im Schöndal...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

Mittelberg, 13. Aug. Bei dem Gaudiumfest verunglückten gestern drei junge Burschen...

wichtigen Jahre 1625, 1651 und 1789. — Dann die Erfindung der Heinenen Kirche (Dr. Müller), die mittelalterliche Glasmalerei...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Verdacht Hauptmann und das Festspielhaus in Schreiberhan. Die einander widersprechenden Gerüchte über einen angeblichen Mord...

Geschäftliches.

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Das Restaurant Cafe Dunkel, E. 8. 1a, ist in den letzten Tagen einer Renovation unterzogen worden...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

London, 14. Aug. Die Kolonialkonferenz hat vereinbart, daß die Kolonien folgende Jahre beiträge für die Marine leisten...

London, 14. Aug. Die Kolonialkonferenz hat vereinbart, daß die Kolonien folgende Jahre beiträge für die Marine leisten...

London, 14. Aug. Die Kolonialkonferenz hat vereinbart, daß die Kolonien folgende Jahre beiträge für die Marine leisten...

London, 14. Aug. Die Kolonialkonferenz hat vereinbart, daß die Kolonien folgende Jahre beiträge für die Marine leisten...

London, 14. Aug. Die Kolonialkonferenz hat vereinbart, daß die Kolonien folgende Jahre beiträge für die Marine leisten...

London, 14. Aug. Die Kolonialkonferenz hat vereinbart, daß die Kolonien folgende Jahre beiträge für die Marine leisten...

London, 14. Aug. Die Kolonialkonferenz hat vereinbart, daß die Kolonien folgende Jahre beiträge für die Marine leisten...

London, 14. Aug. Die Kolonialkonferenz hat vereinbart, daß die Kolonien folgende Jahre beiträge für die Marine leisten...

London, 14. Aug. Die Kolonialkonferenz hat vereinbart, daß die Kolonien folgende Jahre beiträge für die Marine leisten...

London, 14. Aug. Die Kolonialkonferenz hat vereinbart, daß die Kolonien folgende Jahre beiträge für die Marine leisten...

London, 14. Aug. Die Kolonialkonferenz hat vereinbart, daß die Kolonien folgende Jahre beiträge für die Marine leisten...

London, 14. Aug. Die Kolonialkonferenz hat vereinbart, daß die Kolonien folgende Jahre beiträge für die Marine leisten...

London, 14. Aug. Die Kolonialkonferenz hat vereinbart, daß die Kolonien folgende Jahre beiträge für die Marine leisten...

London, 14. Aug. Die Kolonialkonferenz hat vereinbart, daß die Kolonien folgende Jahre beiträge für die Marine leisten...

Schließung der Ordensschulen.

Paris, 14. Aug. Der heutige Ministerrat beschloß sich mit der Schließung der kongreganistischen Schulen im Departement Finistère. Ministerpräsident Combes theilte mit, daß die Oberin der Kongregation-Schulschwestern sich anzeigte, sie hätte zweimal die Schwestern aufgeföhrt, auseinanderzugehen. Ihre Schritte seien aber ergebnislos gewesen, in Folge des Widerstandes der Eigentümer der Schulräume und eines Theiles der Bevölkerung. Aus amtlichen Berichten und aus Privatmittheilungen geht hervor, daß die Widerstands-Bewegung, welche man zuerst als eine katholische hingestellt habe, ganz unzweifelhaft eine republikanische sei. Die Bewegung hatte beständige Ursachen zur Folge, welche unter das Strafgesetz fallen und gerichtliche Verfolgungen nach sich ziehen würden. In diesem Sinne seien dem Generalkonsultant Weisungen von Seiten des Justizministers zugegangen.

Paris, 14. Aug. Die oppositionellen Blätter La Liberté und Journal des Débats erklären, die Behauptung der Regierung, daß die Bewegung gegen die Schließung der Kongreganistenschulen eine republikanische sei, stelle lediglich einen Versuch dar, die öffentliche Meinung über die eigentlichen Gründe der Bewegung zu täuschen und sich aus der durch unglückliche Maßnahmen verursachten schlimmen Lage zu befreien. Die gegen einzelne Persönlichkeiten etwa angehängten gerichtlichen Verfolgungen würden jedoch in keinem Falle eine Lösung der Schulfrage bedeuten können. — In Loudan bei Vesnesen verarmten Landleute die zur Monnschule führenden Wege mit stacheligem Draht und höhlten über der Thür des Gebäudes einen tiefen Graben aus, den sie mit Wasser füllten.

Reims, 14. Aug. Der Präfekt hat in Saint-Médard, Loudan und Folgoet das Gesetz vom 7. Juni 1848 über Zusammenrottungen anhängen lassen.

Chambéry, 14. Aug. Nachdem die an kongreganistischen Schulen in mehreren Gemeinden angelegten Siegel bereits einmal vernichtet und wieder ersetzt worden waren, hat die Gräfin Costa de Beauregard sie das zweite Mal in Sa Rivaz zerstört. Ueber den Vorgang ist ein Protokoll aufgenommen. Der Gemeinderath von Chambéry hat einstimmig bei zwei Stimmabhaltungen eine Glückwunschkarte an die Regierung gerichtet.

Brest, 15. Aug. Bei der Schließung der Kongregationsschulen in Plougouven war es eine halbe Stunde, ehe die vor der Schule errichtete Barrikade genommen werden konnte. Die Menge riß einen Wendel vom Pferde.

Coronation Syndikat.

London, 14. Aug. Reuters Bureau meldet aus Johannesburg vom 13. August: Es berichtet, daß vor einigen Monaten gebildete Coronation Syndikat, an dem viele führende Persönlichkeiten des Rand betheilt sind, sicherte sich die Rechte über ein Gebiet von 36 englischen Meilen. Der erworbene Anspruch betraf die Ausdehnung des Witwaters Rand und des Main Reef und eine Reihe von Kratern im ganzen Gebiet. Hauptstädter Gründer sei Carl Hanns, Vertreter der Firma Dawson Brothers. Es wird behauptet, daß an verschiedenen Punkten Schächte angelegt sind und der Reef mit der Tiefe stets besser werdend befunden ist. Die Gruben erklären, durch die Entdeckung werde ein Goldfeld erschlossen, das an Größe dem bisherigen Witwaters Rand gleichkomme.

Attentat auf den Fürsten Obolenski.

Petersburg, 13. Aug. Das Attentat auf den Gouverneur von Charkow, den Fürsten Obolenski, im Sommertheater im Garten Tivoli in Charkow wurde gegen 10 Uhr Abends verübt. Der Gouverneur stand im Zwischenakt beim Eingang in seiner Loge und unterhielt sich mit dem Präsidenten des Landstättens, Gorbodjens, dessen Frau und dem Landstättensbevollmächtigten Obolenski, als ein in einen Mantel gehüllter Mann an die Gruppe trat und in einer Entfernung von zwei Schritten vom Fürsten über die Schulter der Frau Gorbodjens einen Revolver auf ihn schoss. Die Kugel ging fehl, der Gouverneur erhielt nur eine unbedeutende Kontusion am Hals. Frau Gorbodjens ergriff den Attentäter an der Hand, der einen zweiten Schuß abgab, der ebenfalls fehlging. Der Attentäter wurde hierauf von herbeigeeilten Polizeibeamten und dem Publikum ergriffen und zu Boden geworfen, wobei er heftigen Widerstand leistete, und noch zwei Schüsse abfeuerte. Der Polizeimeister von Charkow, der den Attentäter an der Schulter ergriffen hatte, wurde am linken Bein verwundet. Die Kugel ging laut „Biff, Zig“ oberhalb des Knies durch das Fleisch, ohne Knochen und Knochenhaut zu verletzen. Dann erst gelang es, den Attentäter zu entwaffnen. Dem Polizeimeister wurde sofort ärztliche Hilfe zu Theil, worauf er ins Krankenhaus gebracht und verbunden wurde. Das Befinden ist gut.

Die Revolution in Venezuela.

Washington, 14. Aug. Der Befehlshaber des vor Barcelona eingetroffenen amerikanischen Kriegsschiffes „Cincinnati“ meldet: Die Aufständischen in Barcelona schickten alle Mitglieder der Zivil- und Militärbehörden gefangen. 29 Geschäftshäuser, zumeist Ausländern gehörig, und 15 Wohnhäuser wurden geplündert.

Washington, 14. Aug. Eine Depesche des amerikanischen Gesandten in Caracas vom 13. ds. meldet: Die Lage in Caracas ist sehr kritisch. Die Plünderung von Barcelona dauert fort. Viel werthvolles Eigentum ist zerstört worden. Das amerikanische Kriegsschiff „Cincinnati“ ist vor Barcelona eingetroffen.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Homburg d. S., 15. Aug. Die Kaiserin traf heute Vormittag kurz nach 8 Uhr mittelst Sonderzuges hier ein. Sie verließ leicht auf einen Stuhl gesetzt (wie bekannt hat die Kaiserin sich kürzlich den Fuß verstaucht) den Salonwagen und im offenen Landauer durch die feierlich geschmückten Straßen, dem Publikum jubelnd und begeistert begrüßt, zum Schloß.

Berlin, 15. Aug. Der „Bot.-Anz.“ meldet aus Hamburg: Eine 2000 Köpfe starke Versammlung der Droschkenkutscher und Fuhrwerkbesitzer beschloß den sofortigen Ausstand, da die Polizeibehörde ihre Wünsche bei der Ausarbeitung der neuen Fahrordnung ablehnte.

Automobilunfall.

Ebreuz, 15. Aug. Der Schwager Vanderbilt, Herr, verunglückte durch Plagen eines Radreifers, als sein Automobil sich in voller Fahrt befand. Das Fahrzeug stieß an einem am Wege stehenden Baum. Herr und seine Frau sind tod; der Automobilführer wurde schwer verletzt.

Geplante Südpolexpedition.

Christiania, 15. Aug. Der Forschungsreisende Nordgröning ist von seiner Untersuchungsreise nach Maritima, zu der er von der National Geographica Society in Washington beauftragt war, jetzt zurückgekehrt. Er erklärte dem Redakteur des Morgenblattes gegenüber, er gedachte nach Amerika zu reisen, da die genannte Gesellschaft eine wissenschaftliche Südpolexpedition mit Nordgröning als Leiter vorbereite. Der Zweck der Reise sei die Untersuchung der arktischen Gegenden mit dem Südpol als Endziel. Nordgröning beabsichtigt mit 2 Schiffen südwärts direkt nach dem arktischen Festland zu gehen und von dort mittels Schichten nach dem Süden vorzudringen. Die Dauer der Vorbereitungen ist auf 1 Jahr festgesetzt. Nordgröning beabsichtigt Kenntnisse mitzunehmen.

Volkswirtschaft.

Die Gründung der Petroleum-Produkte Aktiengesellschaft in Hamburg, an der unter Anderem die Berliner Bank betheilt ist, gibt der Schifff. Bz. Anlaß zu folgenden Mittheilungen: Eine maßgebende Rolle bei der neuen Gesellschaft spielen Interessenten der „Shell Transport and Trading Co.“, welche beabsichtigt, und sie wird das Vermögen durch Vermittelung der neugegründeten Gesellschaft thun, den Export von Texas-Heizpetroleum zum Zwecke der Heizung von Maschinen u. s. w. mit Oel in großer Maßstabe auch nach Deutschland aufzunehmen. Beweis in der Generalversammlung der „Shell Line“ im vorigen Jahre theilte der Chairman, Sir Marcus Samuel, mit, daß mit den Produzenten von Texas-Petroleum Abmachungen größten Umfangs getroffen seien in Bezug auf den Vertrieb ihres Petroleum, so daß der „Shell Line“, die den Vertrieb von Leucht- und Heizöl im Gebiete des pacifischen und indischen Ozeans bereits in großem Umfang aufgenommen habe, eine höchst bedeutungsvolle Erweiterung ihrer Thätigkeit bedürfte. Seitdem ist mit allen Kräfte Propaganda für die gewislos außerordentlich zukunftsreiche Oelförderung, namentlich in den Kreisen der Schifffahrt gemacht worden, und es besteht sowohl bei unsrer großen Marine, wie auch bei der deutschen Marine Neugierde, sich der Oelförderung in größerem Umfang zu bedienen, wenn das Heizmaterial überall leicht erhältlich und nicht zu theuer ist. Beide Umstände waren bisher einer härteren Anwendung von Oelförderung im Wege, werden aber gehindert werden können. Durch den Bau von Tanks in Hamburger Petroleumhäfen wird man für eine regelmäßige ausreichende Oelförderung Sorge tragen und somit bedeutet die oben erwähnte Gründung am Petroleummarkt den Beginn der Oelproduktion von Oelförderung in großem Maßstabe auf dem Kontinent und speziell in Deutschland. Die „Petroleum-Produkte A.-G.“ erklärte in ihrer ersten Mittheilung über ihre Gründung, daß sie von den großen Produzenten unabhängig sei und darum auf Unterstützung in einem Konkurrenzkampfe wohl nur so eher rechnen könne.

Aktiengesellschaft. Nach Informationen des „Berl. A.“ spielt sich innerhalb der Verwaltung ein heftiger Kampf wegen der Frage ab, ob der frühere Generaldirektor Wasser in den Aufsichtsrath gewählt werden soll. Die neuen Mitglieder, der Direction sollen sich dagegen sträuben. Andererseits beruht aber Herr Wasser noch über einen gewissen Anhang, der seine Wahl in den Aufsichtsrath durchsetzen möchte. In der gestrigen Berliner Wochenschrift der Aktien der Schifff.-Bz. um 24 Proz. auf 84 Proz. zurück.

Handwerker-Gesellschaftskasse für das Großherzogthum Hessen. Unter der Firma Handwerker-Gesellschaftskasse für das Großherzogthum Hessen soll in Darmstadt eine Aktiengesellschaft errichtet werden als Central- für alle Handwerker-Gesellschaften im Großherzogthum Hessen. Um eine weitgehende Betheiligung der Handwerker zu ermöglichen, sollen die Aktien auf M. 200 festgesetzt werden. Das geplante Unternehmen wird demnächst der Plenarversammlung der hessischen Handwerkskammer unterbreitet.

Der Verein deutscher Cellulosefabriken erzielte in dem am 30. Juni dieses Jahres abgeschlossenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von M. 1.315.002 (i. V. M. 1.120.706), woraus eine Dividende von 0 1/2 Proz. (i. V. M. 0 1/2 Proz.) auf M. 9 Mill. Grundkapital beantragt wird.

Zur Lage der westdeutschen Baumwollindustrie. Zur Geschäftslage der westdeutschen Baumwollspinnereien theilt die „Corr. Text.-Ind.“ mit, daß besonders in Bezug auf Betriebsbeschränkungen innerhalb der „Westdeutschen Spinnervereinigung“ bisher keinerlei bindende Abmachungen getroffen wurden, und daß bei einem großen Theil der Baumwollspinnereien in Rheinland und Westfalen nur freiwillige Verminderungen der Arbeitszeit eingeführt worden sind. Espejell in Gronau, dem Mittelpunkt der westfälischen Baumwollspinnereien, haben sämtliche Spinnereien, die größere und kleinere Nummern spinnen, den Betrieb je einen Tag in der Woche stillgelegt, dagegen haben die dortigen Establishments, welche feine Nummern herstellen, den Betrieb nicht eingeschränkt.

Casse Générale des Familles, Paris. Der aus Paris zurückgekehrte Maschinenbauer der österreichischen Vertretung dieser Gesellschaft veröffentlicht einen Bericht, demzufolge der französische Maschinenbauer niemand erklärt, daß die Casse Générale bereits seit 1876 passiv sei. In 1886 habe das Defizit schon 13 Mill. Fr. betragen. Der französische Maschinenbauer will nun gegen die seit 1878 verarmten Personen Schadenersatzklage erheben. Man hofft, daß aus diesem Prozesse eine namhafte Quote für die Gläubiger der Gesellschaft resultiren werde. Mit Rücksicht auf die Dauer der Schadenersatz-Prozesse werde die Abwicklung des Konkurses jedenfalls mehr als vier Jahre beanspruchen. Was jetzt ergeht sich aus dem Aktenübersicht eine Thellquote von etwa 20 Proz., die vorläufig nicht ausgeschüttet wird.

Frankfurter Effekten-Societät vom 14. Aug. Kreditaktien 215.50 B., Diskontokommandit 184.50 B., all. und opt. Staatsbahn 182.00 B., Gottard 171.80 B., S. Sproz. Merikaner 26.80 B., S. Sproz. amer. Merikaner 40 B., Gen. Werks Albert 190 B., S. Sproz. Wilmem. (Edison) 166.35 B., Elektr. Schudert 87.80 B., S. Sproz. Bahner 81 B., W.

Getreide.

Mannheim, 14. Aug. Die sehr Tendenz hielt an, die Offerten von Amerika Rußland und Rumänien waren heute 1-2 M. höher. — Preise per Tonne in Rotterdam: Sogonala 300, Südrussischer Weizen 301, 121-140, Kanada II neuer 301, 000-106, Weizen II 301, 124-130, rumän. August-September-Weizen 301, 124-130, da Plata 301, —, feine Sorten 301, 000-000, russ. Roggen August-September-Abladung 301, 00-00, Weizen-Weizen-Abladung 301, 10 Januar-Weizen 301, 101, da Plata-Weizen 301, 08, russischer Winterweizen 301, 00-00, amer. Winter 301, —, russischer Winter 301, 130-133, Prima russischer Winter 301, 133-137.

Bremmen, 14. Aug. Upland middling loco 46.—, Tendenz: Ruhig.

Table with exchange rates for New York, London, and other locations. Columns include location, date, and rates for various commodities like wheat, coffee, and sugar.

Table with exchange rates for Chicago, London, and other locations. Columns include location, date, and rates for various commodities like wheat, coffee, and sugar.

Ueberseische Schiffsahrts-Nachrichten.

New-York, 9. Aug. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Nyndam“, am 31. Juli von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen. Rotterdam, 12. Aug. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Statendam“, am 2. Aug. von New-York ab, ist heute hier angekommen. Southampton, 13. Aug. (Drahtbericht der Amerikan Linie, Southampton). Der Schnelldampfer „Philadelphia“, am 6. Aug. von New-York ab, ist heute hier angekommen. Mittheilung durch das Passagier- und Koffer-Bureau Cunard & Warentrau Schiff. in Mannheim. Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof. Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Kaiserin Maria Theresia“, am 5. Aug. ab Bremen, am 13. Aug. woblgehalten in New-York angekommen. Mittheilung durch H. J. G. Slinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden konzessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstands-nachrichten vom Monat August.

Table showing water levels and observations for various locations like Bonn, Koblenz, and Mannheim. Columns include location, date, and water level measurements.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table showing weather observations for Mannheim, including temperature, wind, and other meteorological data for specific dates.

Höchste Temperatur den 14. Aug. + 20,8° Tiefste vom 14./15. Aug. + 18,6°

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harm, für Lokales, Provinziales u. Volkswirtschaft: J. B. Karl Uffel, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker, für den Inseratentheil: Karl Uffel. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. Director Speer.

Pfaff-Nähmaschine advertisement. Text: Pfaff-Nähmaschine für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet, zu haben bei Martin Decker, A. S. L. Telephon 1998. Eigene Reparaturwerkstatt.

Die Hausfrau täuscht advertisement. Text: Die Hausfrau täuscht sich, wenn sie ein Paket billigen, sogenannten Seifenpulver zu sechs Pfennig einem Paket Koch's genährter Seife mit Salzwasser und Terpentin zu 16 Pfennig vorzieht. Drei Pakete der geringen Waare emittiren, abgesehen von den ihnen eigenen der Wäsche schädlichen Stoffen, nicht soviel Wirkkraft als ein Paket Koch's genährte Seife mit Salzwasser und Terpentin. Der überall helgende Absatz der letzteren spricht für ihre Güte. Alleiniger Fabrikant: J. Koch, Mainz. 21540

Siegfr. Rosenhain, Juwelier advertisement. Text: Siegfr. Rosenhain, Juwelier jetzt D 1, 3, Paradeplatz im früher Model'schen Laden. 21602

„Henneberg-Seide“ advertisement. Text: „Henneberg-Seide“ Seide nicht! Seide nicht wie Watte auswendig! — in schwarz, weiß u. farbig für Kleider u. Roben von 95 Pf. bis 18.00 v. M. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zuführung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiete erfolgt. — Nur nicht, wenn direkt von mir bezogen! Näher angebr. G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. R. Hofst.) Zürich. 90147

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der 2. u. 3. Compagnie werden hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am Montag, den 18. August, Abends 6 Uhr, an ihren Spritzenhäusern pünktlich und vollständig einzufinden.

Die Hauptleute:
Molitor, Grünwald.

Wohnungsnachweis.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß auf unserem Vereinsbureau, C 2 Nr. 10 a, Nachmittags von 2-5 Uhr Wohnungen unentgeltlich nachgewiesen werden. Für unsere Mitglieder geschieht die Aufnahme zu vermittelnder Wohnungen kostenfrei.

Grund- und Hausbesitzer-Verrein, c. S.

Bernhardushof.

Montag, den 18. August 1902, Abends 8 Uhr

CONCERT

des
Koschat-Quintett aus Wien
unter persönlicher Leitung des Komponisten
Thomas Koschat,
k. u. k. Hofkapellmeister, Mitglied der k. k. Hofoper und Dankkapelle in Wien.

Eintrittskarten zu M. 1.— sind in der Hofmusikalien- u. Pianofortehandlung von K. Ferd. Heckel, sowie in der Musikalienhandlung von Th. Schöler zu haben. An der Abendkasse Mk. 1.90. 25877

Colosseum-Theater Mannheim.
Freitag, 15. August 1902, Abends 8 Uhr
Gastspiel des Herrn Bruno Waldes-Frankfurt a. M.
Kabale und Liebe.
Schauspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller. 25909

Kirchweih-Fest in Ladenburg.
Sonntag, den 17. u. Montag, den 18. August
Tanz-Musik.
Borzügliche Speisen u. Getränke.
In recht zahlreichem Besuch laden wir ergebenst ein: 25902

Franz Weymann, Karl Günther,
„Zum Kuhhof“, „Zur Rose“.

Café-Restaurant Germania
C 1, 10/11 Neu eröffnet! C 1, 10/11
(früher „Roths Schaf“)
Empfiehlt Diner von 30 Pfg. an u. höher sowie Souper von 20, 1.50 und höher. Restauration in jeder Tageszeit. Wäandiger Angestricherdrän. Wäandiger Wäandiger Braud-Drän.

In dem vom Restaurant getrennt gehaltenen erstklassigen
Wiener Café
mit Billards legen wir und ausländische Zeitungen in großer Anzahl auf.

Um gerügten Zuspruch bitten
L. Becker
(früher Oberkellner im Hotel Deutscher Hof.)

Eingetroffen: 25910
Kieler Bücklinge
per Stück 7 Pfg.
Neues Sauerkraut
Neue Salzgurken
Neue Essiggurken
Neue holl. Vollhäringe
Johann Schreiber.

Deutsche Hausfrauen!
Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden
Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!
Dieselben bieten an:
Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scherentücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeug, Bettdecken und Drells, Handwollene Kleiderstoffe, Wäandigerfische und Spruchdecken, Wäandigerdecken u. s. w.
Sämmtliche Waaren sind gute Handarbeit. Viele tausend Anerkennungsbriefe liegen vor. Muster und Preisverzeichnisse senden auf Wunsch portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha
Vorstand: G. F. Grödel,
Kaufmann u. Handlungsabgeordneter.
Der Vereinsvorsitz ist in h. Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

In dem Eckhaus **D 5, 7 (Rheinstraße)**
sollen durch Umbau per Frühjahr
moderne Läden
erhalten werden und können event. Räume von Interessenten nach Berücksichtigung finden. — Näheres **K 3, 10**, parterre.

In der Synagoge.
Freitag, den 15. Aug., Abends 7 1/2 Uhr, Sonntag, den 18. Aug. Abends 8 1/2 Uhr, Montag, den 19. Aug., Abends 8 1/2 Uhr. An den Wochentagen Morgens 9 1/2 Uhr, Abends 6 1/2 Uhr.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

1. Hypothek, M. 30.000
auf prima Object per sofort oder später
gekauft.
Offert. mit Offerte A. H. Nr. 2225 an die Exped. des Bl. 2219

Zur Baumaterialien-Geschäfte en-gros.
Welches Baumaterialien-Geschäfte oder Handel von Baumaterialien, würde einem bestimmten Fachmann, welcher an günstigen Lage ein Geschäft betreibt, mit einem gewissen Betriebskapital (einer Mille) an die Hand gehen. Unter Bedingung zugehen.
Offert. Angaben von Adressen unter K. K. Nr. 2225 an die Expedition des Blattes erbeten.

Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

General-Anzeiger.
Heirath.
Junger, freier Mann, 30 Jahre alt, fult., mit einigen 1000 Barmitteln, beabsichtigt ein Restaurant oder bessere Wirtschaft zu übernehmen. Da es ihm ein passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin, am liebsten Hotel- oder Restauration-Köchin. Bitte mit 1 oder 2 Bildern nicht ausgeschlossen. Einmal Besuchen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Offerten mit Photographie erbeten unter Nr. 2225 an die Expedition des Blattes. 2219
Näheres wird nicht berücksichtigt.

Wannheim, 15. August
Ein junger Mann aus guter Familie, 23 Jahre alt, militärisch, seit 2 Jahren in großem Hause als Diener tätig, sucht eine Lebensgefährtin u. eine. Verheirathungswillig u. vermögen hat bis 1. Sept. 1902. Stelle als Herrschafts- u. Küchendiener. Angeb. u. J. N. 4265 übermündet die Exped.

Ein junger Mann aus guter Familie, 23 Jahre alt, militärisch, seit 2 Jahren in großem Hause als Diener tätig, sucht eine Lebensgefährtin u. eine. Verheirathungswillig u. vermögen hat bis 1. Sept. 1902. Stelle als Herrschafts- u. Küchendiener. Angeb. u. J. N. 4265 übermündet die Exped.

General-Vertrattung
zu haben wünschen, wollen sich unter Aufsicht von Referenzen scheinlich an mich wenden.
Alfons (Kl.) J. H. Mohr.
Allee 233. 25912

Ein junger Mann
mit schöner Handschrift und mit Compote-Arbeiten vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten unter Vorlage von Zeugnisabschriften und mit Angabe der Gehaltsansprüche, unter Nr. 7912 an die Exped. des Bl.

Stellensuchende jed. Berufs beabsichtigt mit Erfolg meine Kräfte meine Bekanntschaft, unter Nr. 7912 an die Exped. des Bl.

Elektromonteur-Lehrling
kann bald eintreten.
Kaufmann Privat-Telefon-Gesellschaft, u. s. d. S. 113, 3.
Für ein kaufmännisches Bureau wird zum sofortigen Eintritt ein
Gehtling
mit guten Zeugnissen gesucht gegen sofortige Vergütung.
Offerten unter Nr. 7879 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wirthschafts
Für ein Wirthschafts-Geschäft in der Nähe von Mannheim wird zum sofortigen Eintritt ein
Wirthschafts
mit guten Zeugnissen gesucht gegen sofortige Vergütung.
Offerten unter Nr. 7879 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wirthschafts
Für ein Wirthschafts-Geschäft in der Nähe von Mannheim wird zum sofortigen Eintritt ein
Wirthschafts
mit guten Zeugnissen gesucht gegen sofortige Vergütung.
Offerten unter Nr. 7879 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wirthschafts
Für ein Wirthschafts-Geschäft in der Nähe von Mannheim wird zum sofortigen Eintritt ein
Wirthschafts
mit guten Zeugnissen gesucht gegen sofortige Vergütung.
Offerten unter Nr. 7879 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wirthschafts
Für ein Wirthschafts-Geschäft in der Nähe von Mannheim wird zum sofortigen Eintritt ein
Wirthschafts
mit guten Zeugnissen gesucht gegen sofortige Vergütung.
Offerten unter Nr. 7879 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wirthschafts
Für ein Wirthschafts-Geschäft in der Nähe von Mannheim wird zum sofortigen Eintritt ein
Wirthschafts
mit guten Zeugnissen gesucht gegen sofortige Vergütung.
Offerten unter Nr. 7879 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wirthschafts
Für ein Wirthschafts-Geschäft in der Nähe von Mannheim wird zum sofortigen Eintritt ein
Wirthschafts
mit guten Zeugnissen gesucht gegen sofortige Vergütung.
Offerten unter Nr. 7879 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wirthschafts
Für ein Wirthschafts-Geschäft in der Nähe von Mannheim wird zum sofortigen Eintritt ein
Wirthschafts
mit guten Zeugnissen gesucht gegen sofortige Vergütung.
Offerten unter Nr. 7879 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wirthschafts
Für ein Wirthschafts-Geschäft in der Nähe von Mannheim wird zum sofortigen Eintritt ein
Wirthschafts
mit guten Zeugnissen gesucht gegen sofortige Vergütung.
Offerten unter Nr. 7879 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wirthschafts
Für ein Wirthschafts-Geschäft in der Nähe von Mannheim wird zum sofortigen Eintritt ein
Wirthschafts
mit guten Zeugnissen gesucht gegen sofortige Vergütung.
Offerten unter Nr. 7879 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wirthschafts
Für ein Wirthschafts-Geschäft in der Nähe von Mannheim wird zum sofortigen Eintritt ein
Wirthschafts
mit guten Zeugnissen gesucht gegen sofortige Vergütung.
Offerten unter Nr. 7879 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

